

VIA MEDICI



PIM als zentrales Nervensystem der Medizintechnik

Wie Enterprise Product Information Management Compliance,
Sicherheit und Wachstum fördert

Inhaltsangabe

00	WER WIR SIND	PG. 02
01	KAPITEL 1: DIE LÖSUNG IM FOKUS – PIM ALS STRATEGISCHE GRUNDLAGE FÜR WACHSTUM	PG. 03
02	KAPITEL 2: DER NUTZEN FÜR DIE MEDIZINTECHNIK – VOM COMPLIANCE-TOOL ZUM WETTBEWERBSVORTEIL	PG. 07
03	KAPITEL 3: DIE HERAUSFORDERUNG – KOMPLEXITÄT UND RISIKO IM BRANCHENALLTAG	PG. 10
04	KAPITEL 4: DIE RISIKEN DES DATENCHAOS – WENN PRODUKTINFORMATIONEN ZUR HAFTUNG WERDEN	PG. 13
05	KAPITEL 5: DER VIAMEDICI-VORTEIL – EINE INTEGRIERTE PLATTFORM FÜR DIE MEDIZINTECHNIK	PG. 16
06	KAPITEL 6: IHR WEG ZUR DATENEXZELLENZ – EIN STRATEGISCHER IMPLEMENTIERUNGSFAHRPLAN	PG. 18

Wer wir sind

Medizintechnikunternehmen agieren an der Schnittstelle von rasanter Innovation und immensem regulatorischem Druck. Dieses Umfeld schafft eine chaotische und risikoreiche Produktinformationslandschaft, in der fragmentierte Daten in Tabellenkalkulationen und isolierten Systemen nicht mehr nur eine Ineffizienz darstellen, sondern eine direkte Bedrohung für Compliance, Patientensicherheit und Markteinführungsgeschwindigkeit. Herkömmliche Datenverwaltungsmethoden sind diesen Herausforderungen nicht mehr gewachsen und führen zu kritischen Engpässen, die den gesamten Produktlebenszyklus beeinträchtigen.

Die strategische Implementierung einer Enterprise Product Information Management (EPIM)- Plattform ist die definitive Lösung für diese systemischen Probleme. Ein EPIM-System etabliert eine zentralisierte, validierte „Single Source of Truth“ für alle produktbezogenen Daten. Es wandelt das Management von Produktdaten von einer Belastung in einen strategischen Vorteil um, indem es Datensilos aufbricht und eine einheitliche, kontrollierte und effiziente Umgebung für die Verwaltung von Produktinformationen schafft.

Dieser Wandel ermöglicht es Medizintechnikunternehmen, die globale Einhaltung von Vorschriften (z. B. UDI, EUDAMED) zu meistern, Risiken für die Patientensicherheit zu mindern und globale Produkteinführungen zu beschleunigen. Die Viamedici EPIM-Plattform ist mit ihren integrierten Multi-Domain Master Data Management (MDM)- und Digital Asset Management (DAM)-Funktionen einzigartig konzipiert, um die tiefgreifende Komplexität von Medizintechnik-Produktdaten zu bewältigen. Dies positioniert sie als idealen Partner für die digitale Transformation in der Branche.

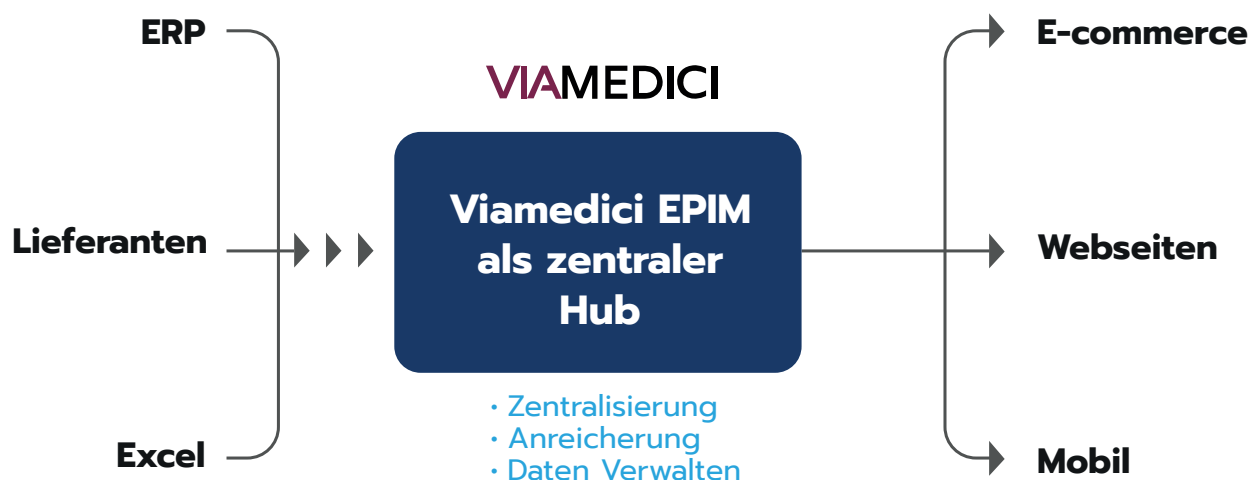
Dieses Whitepaper analysiert die einzigartigen Herausforderungen der Medizintechnikbranche, zeigt die entscheidende Rolle von PIM bei deren Bewältigung auf und erläutert, wie Unternehmen durch eine strategische Datenverwaltung eine widerstandsfähige und zukunftssichere Infrastruktur aufbauen können. Es lädt Führungskräfte ein, zu erkunden, wie Viamedici ihnen helfen kann, ihre Datenlandschaft zu transformieren und nachhaltige Wettbewerbsvorteile zu erzielen.

Kapitel 1: Die Lösung im Fokus – PIM als strategische Grundlage für Wachstum

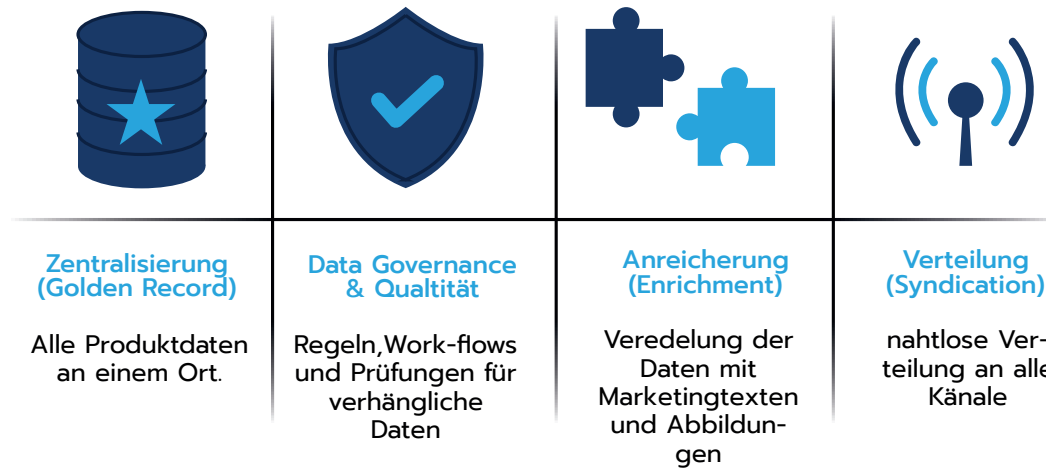
In einem Markt, der von Komplexität und hohem Risiko geprägt ist, benötigen führende Medizin- technikunternehmen eine stabile Grundlage, um agil zu bleiben und zu wachsen. Diese Grundlage ist eine exzellente Datenverwaltung. Anstatt sich in den Details der Probleme zu verlieren, beginnen wir mit der Lösung: Product Information Management (PIM) als Kern eines strategischen Informa- tion Supply Chain Management (ISCM).

Was ist Product Information Management (PIM)?

Product Information Management (PIM) ist der technologische und prozessuale Rahmen zur Zen- tralisierung, Verwaltung, Anreicherung und Verteilung aller produktbezogenen Daten eines Unter- nehmens. Ein PIM-System ist keine einfache Datenbank, sondern eine strategische Plattform, die sicherstellt, dass alle Teams, Kanäle und Kunden jederzeit auf korrekte, konsistente und vollständige Produktinformationen zugreifen können. Es dient als zentraler Hub, der Daten aus verschiedenen Quellen konsolidiert und als einzige verlässliche Wahrheit für das gesamte Unternehmen bereit- stellt, und ersetzt damit fehleranfällige Insellösungen wie Tabellenkalkulationen oder nicht integ- rierte Abteilungssysteme. Innerhalb eines strategischen ISCM-Ansatzes beschreibt PIM die digitale Wertschöpfungskette von der Datenbeschaffung über die Aufbereitung bis hin zur Distribution. Es ist das digitale Spiegelbild der klassischen Logistik-Lieferkette und repräsentiert die gesamte Wertschöpfung von Produkt- daten.



Die vier Säulen des Erfolgs



Ein robustes PIM-System basiert auf vier fundamentalen Säulen, die zusammenarbeiten, um eine verlässliche Informationsgrundlage zu schaffen:

Zentralisierung („Golden Record“): Das Herzstück jedes PIM-Systems ist die Konsolidierung aller Produktinformationen aus verschiedenen Quellen (ERP, PLM, Tabellen) in einem einzigen, zuverlässigen Repository. Dieses Prinzip der „Single Source of Truth“ ist das Markenzeichen von PIM und stellt sicher, dass alle Abteilungen auf dieselben, korrekten Daten zugreifen, wodurch Datensilos eliminiert und doppelte Daten vermieden werden.

Data Governance & Qualität: Data Governance ist ein geschäftskritisches Aufgabenfeld, das weit über die reine Datenpflege hinausgeht. Es geht um die Definition eines Ordnungsrahmens mit Regeln, Prozessen und Verantwortlichkeiten für das strategische Informationsmanagement. PIM-Systeme implementieren diesen Rahmen aktiv durch Workflows und Validierungsprüfungen, um sicherzustellen, dass die Daten korrekt, vollständig und konsistent sind. Funktionen wie die Deduplizierung von Einträgen, die Validierung von Formaten und die lückenlose Nachverfolgung von Änderungen (Audit Trail) sind entscheidend für die Aufrechterhaltung einer hohen Datenqualität und die Einhaltung regulatorischer Standards.

Anreicherung (Enrichment): Über die reinen Stammdaten hinaus ermöglicht ein PIM die Anreicherung von Produktinformationen mit kontextrelevanten Inhalten. Dazu gehören reichhaltige Marketingtexte, detaillierte technische Spezifikationen, digitale Assets wie hochauflösende Bilder, Videos und Zertifikate sowie lokalisierte Informationen für verschiedene Märkte.

Verteilung (Syndication): Sobald die Daten zentralisiert, validiert und angereichert sind, sorgt das PIM-System für deren nahtlose Verteilung an alle erforderlichen Endpunkte. Dazu gehören E-Commerce-Websites, regulatorische Datenbanken wie GUDID und EUDAMED, gedruckte Kataloge und Datenfeeds für Vertriebspartner.

HIGHLIGHT: DAS FUNDAMENT – DATA GOVERNANCE & DIE EINZIGE WAHRHEIT

Das Problem: Fragmentierte Produktdaten in ERP, PLM, Excel und Abteilungssilos führen dazu, dass jede Abteilung ihre eigene „Wahrheit“ pflegt. Das Ergebnis sind Inkonsistenz, Ineffizienz und ein hohes Fehlerrisiko.

Die Kernherausforderung: Es müssen klare Verantwortlichkeiten (Data Ownership) und abteilungsübergreifende Freigabeprozesse etabliert werden, um eine verlässliche Datengrundlage zu schaffen.

Die Rolle von PIM: Ein PIM-System schafft den zentralen „Golden Record“ als einzig gültige Quelle der Wahrheit. Es ist nicht nur ein Datenspeicher, sondern eine aktive Plattform, die durch Workflows und Regeln die etablierte Data Governance im gesamten Unternehmen durchsetzt.

Direkt messbare Geschäftsvorteile

Die Implementierung eines PIM-Systems führt branchenübergreifend zu messbaren Verbesserungen in zentralen Geschäftsbereichen:

- **Beschleunigte Markteinführung:** Durch die Zentralisierung der Daten und die Automatisierung der Verteilungsprozesse können Unternehmen Produkte deutlich schneller auf den Markt bringen. Eine Studie von Ventana Research ergab, dass die Hälfte der befragten Unternehmen ihre Markteinführungszeit nach der Implementierung eines PIM um über 15 % verkürzen konnte.
- **Gesteigerte Produktivität:** PIM automatisiert mühsame, manuelle Aufgaben wie die wiederholte Dateneingabe in verschiedene Systeme. Dies setzt wertvolle Mitarbeiterressourcen frei. Laut Ventana Research realisierten 75 % der Unternehmen nach der PIM-Implementierung teilweise erhebliche Produktivitätssteigerungen bei ihren Mitarbeitern.

- **Signifikante Fehlerreduzierung:** Integrierte Datenvalidierungsmodelle und Regel-Engines erkennen und verhindern kostspielige Fehler, wie z. B. falsche Produktspezifikationen, bevor sie den Markt erreichen. Eine Studie ergab, dass die PIM-Implementierung Produktdatenfehler um bis zu 80 % reduzieren konnte.

Der Viamedici-Ansatz: Mit der Enterprise Product Information Management Suite Viamedici EPIM lassen sich diese Vorteile systematisch realisieren. Die Plattform ist darauf ausgelegt, auch höchste Datenmengen unternehmensweit effizient und zuverlässig zu pflegen und zu verwalten – und das entlang der gesamten Prozesskette. Durch die einfache Implementierung von Richtlinien, Prozessen, Versionskontrollen und Freigaben wird die Grundlage für eine exzellente Data Governance geschaffen, die als geschäftskritisches Aufgabenfeld im Management verankert wird.

Kapitel 2:

Der Nutzen für die Medizintechnik – Vom Compliance-Tool zum Wettbewerbsvorteil

Während die allgemeinen Vorteile von PIM beeindruckend sind, entfaltet die Technologie ihr volles Potenzial in der Medizintechnik, indem sie die einzigartigen und hochriskanten Herausforderungen der Branche direkt adressiert.

Patientensicherheit als höchstes Gut stärken

Die Patientensicherheit ist nicht verhandelbar. Eine „Single Source of Truth“ stellt sicher, dass alle nachgelagerten Systeme – von Etikettierungssystemen über klinische Informationssysteme bis zu den Beschaffungsplattformen von Krankenhäusern – validierte und aktuelle Informationen erhalten. Dies reduziert das Risiko von Anwendungsfehlern bei Geräten oder Medikamenten erheblich, da die Genauigkeit von Gebrauchsanweisungen (IFUs), Spezifikationen und Kennzeichnungen gewährleistet ist. Studien haben eine Reduzierung von Medikationsfehlern um 30 % nach der PIM-Implementierung gezeigt.

Globale Compliance meistern

Die manuelle Einreichung präziser, validierter und konsistent formatierter Daten bei verschiedenen Behörden wie der FDA und der EMA sowie in Datenbanken wie GUDID und EUDAMED ist extrem fehleranfällig. Ein PIM-System fungiert als Compliance-Motor und schafft einen „Golden Product Record“ für globale UDI-Einreichungen. Durch standardisierte Vorlagen, automatisierte Validierungsregeln und einen lückenlosen Audit Trail für jede Änderung wird der Zeitaufwand drastisch reduziert und das Risiko von Ablehnungen minimiert.

HIGHLIGHT: DAS FUNDAMENT – DATA GOVERNANCE & DIE EINZIGE WAHRHEIT

Das Problem: Fragmentierte Produktdaten in ERP, PLM, Excel und Abteilungssilos führen dazu, dass jede Abteilung ihre eigene „Wahrheit“ pflegt. Das Ergebnis sind Inkonsistenz, Ineffizienz und ein hohes Fehlerrisiko.

Die Kernherausforderung: Es müssen klare Verantwortlichkeiten (Data Ownership) und abteilungsübergreifende Freigabeprozesse etabliert werden, um eine verlässliche Datengrundlage zu schaffen.

Die Rolle von PIM: Ein PIM-System schafft den zentralen „Golden Record“ als einzig gültige Quelle der Wahrheit. Es ist nicht nur ein Datenspeicher, sondern eine aktive Plattform, die durch Workflows und Regeln die etablierte Data Governance im gesamten Unternehmen durchsetzt.

Globale Markteinführungen beschleunigen

Die Einführung eines Produkts in mehreren Ländern erfordert die Anpassung von Informationen an lokale Sprachen und spezifische regulatorische Anforderungen. Ein PIM-System vereinfacht und beschleunigt die Lokalisierung erheblich. Ein zentraler Produktdatensatz kann mehrere Sprachübersetzungen und regionale regulatorische Attribute enthalten, was die Markteinführungszeit verkürzt und die Markenkonsistenz wahrt.

Produktdatenkomplexität beherrschen

Medizinprodukte umfassen eine breite Palette von Kategorien mit jeweils einzigartigen Attributen und Spezifikationen. Sie bestehen oft aus zahlreichen Versionen und Varianten. Ein PIM-System hat den entscheidenden Vorteil, dass es Produkte und deren Varianten aufgrund ihrer hierarchischen Datenstruktur miteinander verknüpft. Änderungen an Attributen werden dabei automatisch auf die untergeordneten Produkte angewandt und die Eigenschaften damit auf die Varianten vererbt. So wird sichergestellt, dass alle Abteilungen stets mit den korrekten Spezifikationen für jede einzelne Produktvariante arbeiten.

Effizientes Rückrufmanagement ermöglichen

Im Falle eines notwendigen Produktrückrufs müssen Unternehmen in der Lage sein, jedes betroffene Produkt, jede Komponente und jeden Vertriebskanal weltweit schnell und präzise zu identifizieren. Die zentralisierte Datenbank eines PIM ermöglicht eine sofortige und genaue Identifizierung aller betroffenen Produkte. Dies rationalisiert den Rückrufprozess, minimiert das Risiko für Patienten und schützt den Ruf des Unternehmens.

Befähigung von Vertriebs- und Serviceteams

Medizinprodukte sind oft komplex und erfordern umfassendes Wissen für Vertrieb und Service. Ein PIM-System unterstützt diesen Prozess, indem es relevante Produktdaten zentralisiert und organisiert. Vertriebs- und Serviceteams können auf die aktuellsten und genauesten Informationen zugreifen, was die Schulung optimiert und sicherstellt, dass sie Kundenanfragen effektiv beantworten können.

Zukunftssicherheit schaffen und neue Geschäftsmodelle ermöglichen

Die Branche bewegt sich hin zu einer wertorientierten Gesundheitsversorgung (Value-Based Healthcare). Hier wird die Fähigkeit, den langfristigen Wert eines Produkts nachzuweisen, entscheidend. Ein PIM-System liefert die präzisen Gerätedaten (Spezifikationen, Versionen, Wartungspläne), die für die Integration mit Patientendaten aus elektronischen Gesundheitsakten (EHRs) und für aussagekräftige Analysen benötigt werden. Darüber hinaus ist ein agiles Datenmanagement die Grundvoraussetzung für innovative Geschäftsmodelle wie Product-as-a-Service (PaaS). IoT-fähige Geräte, die wertbasierte Services wie Fernüberwachung anbieten, entlasten die Ressourcen der Kunden und schaffen langfristige Kundenbeziehungen.

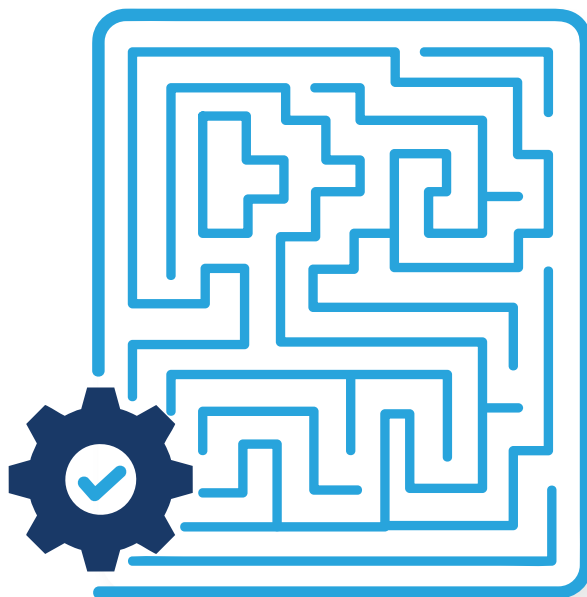
Der Viamedici-Ansatz: Viamedici EPIM ermöglicht die vollständige Kontrolle über Produktdaten und verwaltet diese aktuell, sorgfältig und konsistent. Das System unterstützt sämtliche Compliance-Initiativen durch rollenbasierte Sicherheitseinstellungen und prüffähige Änderungsprotokolle (Audit Trails). Eskalations- und Steuerungsfunktionen für zeitkritische Prüfungen und Freigaben gehören ebenso zum Funktionsumfang. Darüber hinaus unterstützt Viamedici Unternehmen bei der sicheren Datenübergabe durch die Verbindung von Anwendungen und stellt Leistungen für eine serviceorientierte Architektur bereit, die als Basis für zukunftsfähige Geschäftsmodelle wie PaaS dient.

Kapitel 3: Die Herausforderung – Komplexität und Risiko im Branchenalltag

Nachdem der immense Nutzen einer PIM-Lösung klar ist, wird auch deutlich, warum traditionelle Ansätze den heutigen Anforderungen nicht mehr gewachsen sind. Die Medizintechnikbranche operiert in einem Umfeld von einzigartiger Komplexität.

Das regulatorische Labyrinth

Medizintechnikunternehmen müssen ein dynamisches und expandierendes Netz globaler und regionaler Vorschriften einhalten. Dazu gehören die Unique Device Identification (UDI) der FDA, die Global UDI Database (GUDID), die EU Medical Device Regulation (MDR) und die European Database on Medical Devices (EUDAMED). Die Herausforderung besteht nicht nur darin, diese Standards zu erfüllen, sondern auch mit ihren ständigen Weiterentwicklungen, knappen Fristen und erheblichen regionalen Unterschieden Schritt zu halten, was die grenzüberschreitende Compliance erschwert.



UDI der FDA

Global UDI Database
(GUDID)

EU Medical Device
Regulation (MDR)

European Database on
Medical Devices
(EUDAMED)

Operative Komplexität im Detail

Die operative Komplexität wird durch mehrere Faktoren verstärkt:

Fusionen und Übernahmen (M&A): Führen zur Vervielfältigung von Datensystemen und schaffen isolierte Datensilos, die eine unternehmensweite Sicht auf Produktdaten verhindern.

Technologische Integration: Die zunehmende Verbreitung von IoT-Technologien und die Integration von Software und Firmware als wesentliche Produktkomponenten führen zu neuen Datenschichten, die verwaltet, versioniert und dokumentiert werden müssen.

Multiple Stakeholder: Produktinformationen müssen für eine Vielzahl interner und externer Stakeholder (Hersteller, Lieferanten, Händler, Gesundheitsdienstleister) konsistent und zugänglich sein, oft in mehreren Sprachen.

HIGHLIGHT: DIE KOMPLEXITÄTSFALLE – VARIANTEN, HIERARCHIEN UND BEZIEHUNGEN

Das Problem: Medizinprodukte sind selten Einzelartikel, sondern existieren in komplexen Hierarchien (Systeme, Sets, Kits) und unzähligen Varianten (Größe, Material, Software-Version).

Die Kernherausforderung: Änderungen an einem Hauptprodukt müssen konsistent an alle zugehörigen Varianten vererbt werden. Zudem muss die korrekte Version einer Gebrauchsanweisung (IFU) oder eines Zertifikats untrennbar mit dem richtigen Produkt verknüpft sein.

Die Rolle von PIM: Ein PIM-System meistert diese Komplexität durch hierarchische Datenmodelle und Vererbungslogik. Es stellt sicher, dass alle Beziehungen – zwischen Produkten, Varianten und digitalen Assets – korrekt und aktuell bleiben.

Die „Compliance-Steuer“

Die immense und fragmentierte regulatorische Last wirkt wie eine „Compliance-Steuer“. Der manuelle Aufwand, Daten aus unverbundenen Systemen und Tabellenkalkulationen zusammenzutragen, bindet wertvolle Ressourcen – Zeit und Personal –, die andernfalls für Kernaktivitäten wie Forschung und Entwicklung, klinische Studien und Produktdesign zur Verfügung stünden. Eine ineffiziente Datenverwaltung verlangsamt somit aktiv den Innovationszyklus.

Der Viamedici-Ansatz: Genau hier setzt Viamedici EPIM an, um die „Compliance-Steuer“ zu senken. Die Plattform bietet maximale Unterstützung bei der Gestaltung und Transformation von Businessprozessen. Ein integriertes Interface Process Monitoring überwacht alle vorhandenen Workflowprozesse und Schnittstellen im laufenden Betrieb und zeigt im Management Panel detailliert den aktuellen Status und eventuelle Fehlersituationen an. Ergänzt durch Messaging- und Eskalationsworkflows wird sichergestellt, dass bei zeitkritischen Prozessen die verantwortlichen Mitarbeiter sofort informiert werden und die Komplexität beherrschbar bleibt.

Kapitel 4:

Die Risiken des Datenchaos – Wenn Produktinformationen zur Haftung werden

Ohne eine zentrale, strategische Verwaltung werden Produktinformationen von einem wertvollen Gut zu einer versteckten Haftung, die kritische Geschäftsprozesse untergräbt und erhebliche Risiken birgt.

Interne Symptome

Die Symptome einer unzureichenden Produktinformationsverwaltung sind allgegenwärtig:

Datenfragmentierung: Kritische Informationen sind über ERP, CRM, PLM und unzählige Tabellenkalkulationen verstreut. Es gibt keine verlässliche „Single Source of Truth“.

Dateninkonsistenz: Dasselbe Produkt kann in verschiedenen Systemen unterschiedliche Spezifikationen aufweisen, oft das Ergebnis manueller, fehleranfälliger Dateneingaben.

Mangelnde Auditierbarkeit: Ohne ein zentrales System ist es nahezu unmöglich, Änderungen nachzuvollziehen und den Aufsichtsbehörden einen klaren Prüfpfad (Audit Trail) vorzulegen.

Operative Komplexität im Detail

Die operative Komplexität wird durch mehrere Faktoren verstärkt:

Fusionen und Übernahmen (M&A): Führen zur Vervielfältigung von Datensystemen und schaffen isolierte Datensilos, die eine unternehmensweite Sicht auf Produktdaten verhindern.

Technologische Integration: Die zunehmende Verbreitung von IoT-Technologien und die Integration von Software und Firmware als wesentliche Produktkomponenten führen zu neuen Datenschichten, die verwaltet, versioniert und dokumentiert werden müssen.

Multiple Stakeholder: Produktinformationen müssen für eine Vielzahl interner und externer Stakeholder (Hersteller, Lieferanten, Händler, Gesundheitsdienstleister) konsistent und zugänglich sein, oft in mehreren Sprachen.

Externe Konsequenzen

Diese internen Symptome führen zu greifbaren und kostspieligen Geschäftsproblemen:

Compliance-Fehler: Ungenaue oder unvollständige Einreichungen führen zu Ablehnungen, Geldstrafen und erheblichen Verzögerungen bei der Marktzulassung.

Verzögerte Markteinführung: Der gesamte Go-to-Market-Prozess wird durch die mühsame, manuelle Arbeit des Sammelns und Validierens von Produktinformationen verlangsamt.

Risiken für die Patientensicherheit: Inkonsistente oder falsche Informationen auf Etiketten oder in Anleitungen können zu einer fehlerhaften Anwendung von Geräten führen.

Ineffizienzen in der Lieferkette: Ein fehlender Überblick über Produktdaten beeinträchtigt die Fähigkeit, Engpässe vorherzusehen und Lagerbestände zu optimieren.

HIGHLIGHT: DIE LETZTE MEILE – DATEN FÜR DAS HEALTHCARE-ÖKOSYSTEM

Das Problem: Produktdaten müssen nicht nur intern korrekt sein, sondern auch an externe Partner wie Einkaufsgemeinschaften (GPOs), Krankenhäuser und GDSN-Datenpools geliefert werden.

Die Kernherausforderung: Jeder Partner hat eigene, spezifische Anforderungen an das Datenformat und die Attribute. Die manuelle Aufbereitung und Bereitstellung für jeden Kanal ist extrem ineffizient und eine massive Fehlerquelle.

Die Rolle von PIM: Ein PIM-System automatisiert diese „Syndication“. Es ermöglicht die Erstellung kanalspezifischer Exportformate und stellt sicher, dass alle Partner im Ökosystem konsistente und validierte Daten aus einer einzigen Quelle erhalten.

KERNFÄHIGKEIT	TRADITIONELLER ANSATZ (TABELLENKALKULATIONEN, SILOS)	PIM-GESTÜTZTER ANSATZ (VIAMEDICI EPIM)
Einreichung von Zulassungsdaten	Manuelle Zusammenstellung von Daten aus verschiedenen Quellen; hoher Zeitaufwand und hohes Fehlerrisiko; keine durchgängige Nachverfolgbarkeit.	Automatisierte Workflows; vorkonfigurierte Validierungsregeln für behördenspezifische Formate; vollständiger Audit Trail für jede Datenänderung.
Produkt-Versionierung	Unverbundene Dateien (z. B. Word, Excel) für jede Version; hohe Verwechslungsgefahr zwischen alten und neuen Versionen; unklare Beziehung zwischen Produkt und Komponenten.	Zentralisierte Versionshistorie; klare Eltern-Kind-Beziehungen zwischen Produktfamilien und Varianten; konsistente Daten für jede Iteration.
Globale Lokalisierung	Separater, manueller Prozess für jede Region; redundante Arbeit für Übersetzungen und Anpassungen; Risiko von Inkonsistenzen zwischen den Märkten.	Zentraler „Golden Record“ mit mehrsprachigen Attributen; effiziente Verwaltung von regionalen Inhalten und regulatorischen Daten; schnellere globale Markteinführung.

Der Viamedici-Ansatz: PIM wird für Medizintechnik-Unternehmen durch die Viamedici EPIM Suite zur Realität. Ein Managementpanel mit Analyse-, Reporting- und Visualisierungsfunktionen sorgt für durchgehende Transparenz und Kontrolle in sämtlichen Abläufen. Vorgänge können zentral gesteuert und Probleme schnell und einfach identifiziert werden. Verantwortliche können sich jederzeit über den aktuellen Status im Unternehmen informieren, auch über mobile Endgeräte. So unterstützt Viamedici EPIM effektiv dabei, die Risiken des Datenchaos zu eliminieren und Daten als wertvolles, geschütztes Unternehmens-Asset zu etablieren.

Kapitel 5:

Der Viamedici-Vorteil – Eine integrierte Plattform für die Medizintechnik

Um den vielschichtigen Anforderungen der Medizintechnik gerecht zu werden, reicht ein einfaches PIM-System oft nicht aus. Viamedici bietet eine umfassende Enterprise Product Information Management (EPIM)-Plattform, die speziell für die Bewältigung höchster Komplexität entwickelt wurde.

Mehr als nur PIM

Die Stärke der Viamedici-Plattform liegt in der nahtlosen Integration mehrerer kritischer Datenverwaltungsdisziplinen:

Master Data Management (MDM): Die MDM-Funktionen gehen über Produktdaten hinaus und ermöglichen die Verwaltung anderer wichtiger Stammdaten-Domänen wie Lieferanten oder Standorte, was für die Transparenz der Lieferkette entscheidend ist.

Digital Asset Management (DAM): Das integrierte DAM stellt sicher, dass alle digitalen Medieninhalte – wie Gebrauchsanweisungen, Zertifikate und Konformitätsdokumente – versioniert, genehmigt und korrekt mit den entsprechenden Produkten verknüpft sind.

Configure, Price, Quote (CPQ): Für hochgradig konfigurierbare Medizinprodukte greifen die CPQ-Funktionen direkt auf die validierten Daten aus dem PIM zu, um Fehler im Angebotsprozess zu eliminieren.

Intelligente Produktkonfiguration und Guided Selling

Viele Medizinprodukte sind hochgradig konfigurierbar. Viamedici geht hier mit seiner Easy Configuration Platform (ECP) einen entscheidenden Schritt weiter. Als Configuration-as-a-Service (CaaS)-Lösung ermöglicht die ECP, auf Basis des zentralen Produktmodells flexible, auf den jeweiligen Nutzer zugeschnittene Konfigurationsanwendungen zu erstellen. Dank eines leistungsstarken Headless-Ansatzes können schlanke, intuitive Konfiguratoren für Vertrieb, Partner oder Endkunden bereitgestellt werden, ohne die gesamte Produktlogik im Frontend abbilden zu müssen. Dies beschleunigt die Innovationszyklen und verbessert die User Experience erheblich.

HIGHLIGHT: DIE KOMPLEXITÄTSFALLE – VARIANTEN, HIERARCHIEN UND BEZIEHUNGEN

Das Problem: Die Zukunft der Medizintechnik liegt in datengetriebenen Geschäftsmodellen wie Product-as-a-Service (PaaS) oder der Teilnahme an Value-Based Healthcare-Modellen.

Die Kernherausforderung: Diese Modelle erfordern höchste Datenagilität und die Fähigkeit, Produktdaten flexibel mit Nutzungs- oder klinischen Daten zu verknüpfen, um den Wert eines Produkts nachzuweisen.

Die Rolle von PIM: Ein PIM-System ist die strategische Grundvoraussetzung hierfür. Es liefert die saubere, standardisierte und zentralisierte Datengrundlage, auf der innovative, wertbasierte Services und neue Geschäftsmodelle überhaupt erst aufgebaut werden können.

Zukunftssicherheit durch Technologie

Die Plattform bietet zukunftssichere Vorteile, die für die dynamische Medizintechniklandschaft unerlässlich sind, darunter:

Skalierbarkeit und eine zusammensetzbare Architektur (Composable Architecture): Die Plattform ist so konzipiert, dass sie mit dem Unternehmen wachsen und sich an neue Geschäftsanforderungen anpassen kann.

KI-gestützte Funktionalitäten: Künstliche Intelligenz wird eingesetzt, um Prozesse wie die Anreicherung von Inhalten oder die Validierung von Daten zu beschleunigen.

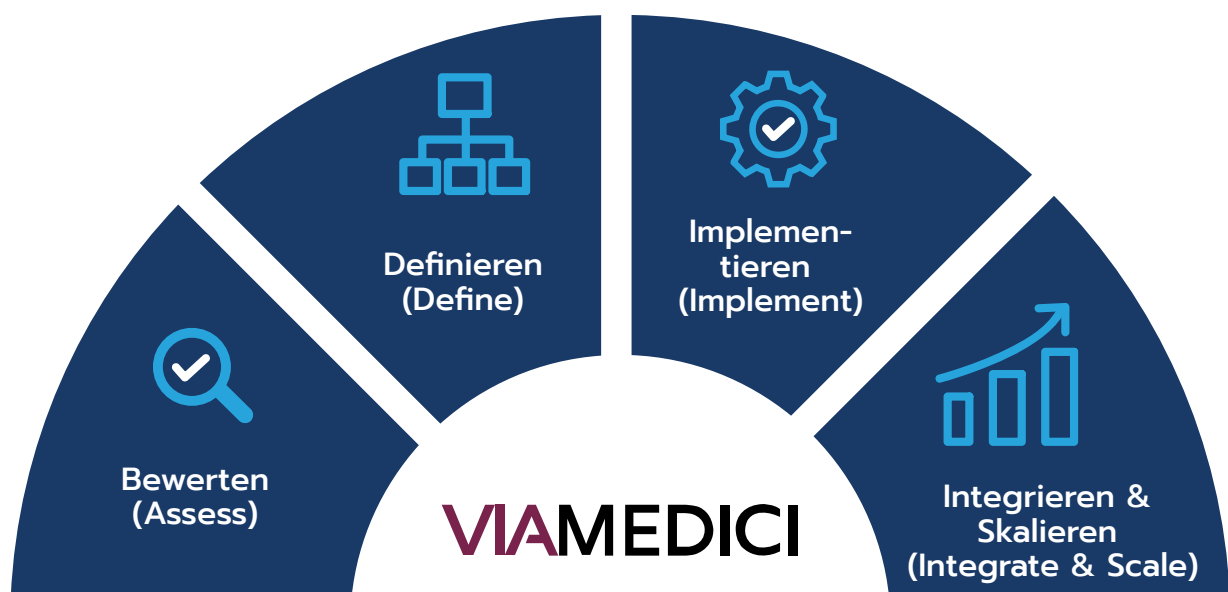
Kapitel 6: Ihr Weg zur Datenexzellenz – Ein strategischer Implementierungsfahrplan

Die Einführung eines PIM-Systems ist eine strategische Geschäftsinitiative, die einen strukturierten Ansatz erfordert.

Phasen der Einführung

Ein bewährter Fahrplan für die Implementierung einer EPIM-Lösung umfasst typischerweise die folgenden vier Phasen:

- 1. Bewerten (Assess):** Eine gründliche Bestandsaufnahme der aktuellen Datenlandschaft, der Schwachstellen und der Bedürfnisse aller Stakeholder.
- 2. Definieren (Define):** Etablierung eines klaren Data-Governance-Frameworks, von Datenverantwortlichkeiten und des idealen Datenmodells.
- 3. Implementieren (Implement):** Konfiguration und Bereitstellung der Plattform, beginnend mit einem Pilotprojekt mit hoher Wirkung, um schnell einen Mehrwert zu demonstrieren.
- 4. Integrieren & Skalieren (Integrate & Scale):** Verbindung des PIM-Systems mit anderen zentralen Unternehmenssystemen wie ERP und CRM und schrittweise Ausweitung auf alle Produktlinien und Regionen.



Das Ergebnis

Die erfolgreiche Umsetzung dieser Strategie schafft ein Unternehmen, das für die Zukunft der Medizintechnik gerüstet ist: agil, compliant und datengesteuert. Es ist in der Lage, schneller zu innovieren, neue Märkte mit Zuversicht zu erschließen und letztendlich sicherere und wirksamere Produkte für Patienten weltweit bereitzustellen.

Call to Action

Um diesen Weg zu beginnen, ist der nächste Schritt ein Dialog. Unternehmen werden ermutigt, eine personalisierte Demo oder eine strategische Beratung mit den Branchenexperten von Viamedici zu vereinbaren. In einem solchen Gespräch können spezifische Herausforderungen erörtert und ein maßgeschneiderter Business Case für die Implementierung von EPIM entwickelt werden, der den einzigartigen Anforderungen und Zielen des Unternehmens gerecht wird.